

# 57 Ich brach drei dürre Reiselein 17

Text: Heinz Grunow (1913-1989)

Musik: Hugo Distler (1908-1942)

Gemächliche Viertel, ja nicht zu langsam (bei Taktwechsel ♩ = ♩)

zart \*



1. Ich brach drei dür - re Rei - se-lein vom har - ten Ha - sel - strauch \_\_\_\_\_ und  
 2. Das war am Tag Sankt Bar - ba - ra, da ich die Reis - lein brach, \_\_\_\_\_ und  
 3. Da blüh - ten bald zwei Zwei - ge-lein, und in der heil - gen Nacht \_\_\_\_\_ brach  
 4. Ich brach drei dür - re Rei - se-lein vom har - ten Ha - sel - strauch, \_\_\_\_\_ Gott

5



tat sie in ein Ton - krüg - lein, warm war das Was - ser auch.  
 als es nah an Weih - nacht war, da ward das Wun - der wach.  
 auf das drit - te Rei - se - lein und hat das Herz ent - facht.  
 lässt sie grü - nen und ge - deihn, wie un - ser Le - ben auch.

\* jeden der 4 Verse gemäß seinem jeweiligen Inhalt dynamisch-agogisch selbstständig gestalten!

\*\* nicht  $\frac{6}{8}$ !

\*\*\* den „Abgesang“ stets ein klein wenig verhaltener!

© by Bärenreiter-Verlag, Kassel